



Rundbrief des Spracharbeiter*innen-Netzwerks der FAU

#2 / 12.2019

Liebe Spracharbeiter*innen,

im Folgenden findet ihr den zweiten Rundbrief unseres Netzwerks. Ich möchte besonders auf die nächsten gewerkschaftlichen Schulungstermine der FAU in Jena hinweisen, die sich ganz am Ende des Rundbriefs finden.

Viel Spaß mit dem Rundbrief!

Euer Spracharbeiter*innen-Netzwerk der FAU

Kontakt: spracharbeit@fau.org

Online: spracharbeit.fau.org

Inhaltsverzeichnis

1	Polizeidolmetscherin wegen Warnung an Repressionsbetroffene verurteilt...	3
2	Mitgliederumfrage über Arbeitsbedingungen des britischen Verbands für Sprachberufe CIOI.....	3
3	BDÜ führt assoziierte Mitgliedschaft für Quereinsteiger*innen ein.....	3
4	Petition für eine UN-Resolution zum Schutz von Sprachmittler*innen in Krisengebieten.....	3
5	Lektor*innen-Verband VFLL wächst auf über 1000 Mitglieder.....	4
6	Kostenübernahme für Gebärdensprachdolmetschen im stationären Bereich.	4
7	Transkriptor*innen bei Rev.com protestieren öffentlich gegen Honorarkürzung.....	4
8	Essay von Will Firth über die Übersetzung von Crnjanskis London-Roman.....	5
9	Einheitliches Gerichtsdolmetschergesetz erlassen – Kritik bleibt.....	5
10	Russisch-Angebot in der Sprachmittlerausbildung an der Uni Leipzig wird eingeschränkt.....	6
11	Schwellenwert der Kleinunternehmerregelung erhöht sich auf 22.000 €.....	6
12	Gewerkschaftliches Schulungsprogramm der FAU in Jena.....	6

1 Polizeidolmetscherin wegen Warnung an Repressionsbetroffene verurteilt

Im September wurde eine Polizeidolmetscherin zu 70 Tagessätzen à 20 Euro, also 1.400 € Geldstrafe verurteilt, da sie die Mutter eines Repressionsbetroffenen gewarnt hatte, dass die Polizei wegen Drogendelikten gegen ihren Sohn ermittelt. Sie hatte zuvor ein aufgezeichnetes Telefonat übersetzt und so von der Sache erfahren. [Der ganze Artikel ist auf uepo.de zu finden.](#)

2 Mitgliederumfrage über Arbeitsbedingungen des britischen Verbands für Sprachberufe CIOL

Das Chartered Institute of Linguists (CIOL) hat von Mai bis Juni 431 Spracharbeiter*innen, vor allem Sprachmittler*innen, über ihre Arbeitsbedingungen befragt und die Ergebnisse im Oktober veröffentlicht. Die Ergebnisse zeichnen ein bekanntes Bild: über 80 % Selbstständige, ca. ein Drittel kann allein von der Spracharbeit nicht leben, knapp 80 % arbeiten (auch) für Agenturen, ein durchschnittliches Stundenhonorar von 40 GBP, bei Agenturen sogar nur 30 GBP und insgesamt stagnierende Honorarsätze. [Eine Zusammenfassung der Ergebnisse findet sich auf slator.com.](#)

3 BDÜ führt assoziierte Mitgliedschaft für Quereinsteiger*innen ein

Auf seiner Herbstversammlung hat der größte deutsche Fachverband der Übersetzer*innen beschlossen, das Modell der assoziierten Mitgliedschaft einzuführen. Das bedeutet, dass nun auch Sprachmittler*innen mit einem Universitätsabschluss ohne translatorisches Profil als assoziierte Mitglieder beitreten können. Wenn sie in den folgenden fünf Jahren nachweisen können, dass sie hauptberuflich vom Übersetzen oder Dolmetschen leben, dürfen sie Vollmitglieder werden. Sprachmittler*innen ohne Universitätsabschluss bleiben damit weiterhin ausgeschlossen. Mehr Infos im MDÜ 3/19 und 5/19.

4 Petition für eine UN-Resolution zum Schutz von Sprachmittler*innen in Krisengebieten

Die Sprachmittler-Hilfsorganisation RedT hat, unterstützt von internationalen Sprachmittlerverbänden, eine Petition gestartet und fordert den Erlass

einer UN-Resolution zum Schutz von Sprachmittler*innen in Kriegsgebieten. [Hier erfahrt ihr mehr über RedT und die Petition und könnt auch selbst unterzeichnen.](#)

5 Lektor*innen-Verband VFLL wächst auf über 1000 Mitglieder

Der 2000 gegründete Verband der Freien Lektorinnen und Lektoren (VFLL) kündigte am 7. November an, dass er im Oktober das 1000. Mitglied begrüßen konnte. Er organisiert Regionalgruppen und nimmt an verschiedenen institutionellen Gremien teil. Erst im Juni diesen Jahres konnte sich eine wissenschaftliche Lektorin und Übersetzerin in die Künstler-Sozialkasse klagen, was der Verband als ein Präzedenzurteil für wissenschaftliche Lektor*innen wertet. Siehe die Mitteilungen des VFLL ([hier](#) und [hier](#)).

6 Kostenübernahme für Gebärdensprachdolmetschen im stationären Bereich

Mit dem MDK-Reformgesetz hat der Bundestag am 7. November die Kostenübernahme für Gebärdensprachdolmetschen in der stationären Versorgung in Krankenhäusern geregelt. Diese wird nicht mehr über die Fallpauschale abgerechnet, sondern nun direkt von den Krankenkassen getragen. Bisher war die Dolmetschleistung nur für den ambulanten Bereich garantiert. Die Lücke im stationären Bereich wurde damit geschlossen.

7 Transkriptor*innen bei Rev.com protestieren öffentlich gegen Honorarkürzung

Nachdem die US-amerikanische Transkriptions-Plattform Rev.com für seine selbstständigen Transkriptor*innen eine Kürzung der Honorare ankündigte, starteten diese einen Protest, der in den sozialen Medien für viel Aufmerksamkeit sorgte. Darin kritisierten sie auch Datenschutzprobleme bei Rev.com. Sogar Kund*innen von Rev.com unterstützten öffentlich die unzufriedenen Spracharbeiter*innen. Rev.com räumte am 15. November Fehler ein und kündigte eine bessere Kommunikation an. Die Honorare wurden freilich trotzdem gesenkt. [Die ganze Story findet ihr auf slator.com.](#)

8 Essay von Will Firth über die Übersetzung von Crnjanskis London-Roman

Unser Mitglied Will hat am 13. November einen Essay über seine letzte Literaturübersetzung im Los Angeles Review of Books veröffentlicht. „From April 2018 through September 2019 I translated A Novel of London (1971), a classic of European modernism that established Serbian writer Miloš Crnjanski (pronounced Tsern-YAN-ski) as one of the great Eastern and Central European voices of the 20th century. The over 700-page novel will be published in time for the London Book Fair in March 2020. It will be available in English there for the first time, almost five decades after the original was published in Belgrade.“ [Den Essay in ganzer Länge gibt es hier.](#)

9 Einheitliches Gerichtsdolmetschergesetz erlassen – Kritik bleibt

Am 15. November hat der Bundestag ein bundesweit einheitliches Gerichtsdolmetschergesetz (GDolmG) erlassen. Damit werden die Voraussetzungen für die Beerdigung von Gerichtsdolmetscher*innen vereinheitlicht. Das Gesetz führt jedoch die Fehler fort, die schon im Gesetzesentwurf von den Berufsverbänden kritisiert worden waren: „Kritische Anmerkungen betreffen die nicht geregelte persönliche (!) Hinzuziehung der Dolmetscher*innen, die zu kurze Übergangsfrist, der fehlende Verweis auf ausreichende Deutsch- und Rechtskenntnisse, mangelnde Konsequenz in der Vereinheitlichung (die Dolmetscherprüfung soll weiter uneinheitlich durch die Länder erfolgen) und der fehlende Schutz der Dolmetscher*innen bei audiovisueller Aufzeichnung während der Prozesse.“ (Rundbrief Spracharbeiter*innen-Netzwerk #1)

[Während der BDÜ das Gesetz trotz zuvor geäußelter Kritik schlicht begrüßt](#) und nur in seiner Verbandszeitschrift die Kritik vorsichtig aufgreift, [hält der Berufsverband ADÜ Nord an seiner grundlegenden Kritik am Gesetzgebungsverfahren und an den Regelungen des GDolmG fest](#) und kündigt weiteres Engagement für die Interessen der Sprachmittler*innen an: „Neue politische Initiativen werden zu starten sein. Wir hoffen dabei auf die Unterstützung der Kollegenschaft, denn nur gemeinsam wird es möglich sein, echte Fortschritte im Sinne einer guten Berufs- und Rechtspolitik zu erzielen.“

10 Russisch-Angebot in der Sprachmittlerausbildung an der Uni Leipzig wird eingeschränkt

Dieses Jahr fanden Diskussionen über den Russisch-Schwerpunkt in der Übersetzer- und Dolmetscherausbildung an der Uni Leipzig statt. Aufgrund von uniweiten Kürzungsmaßnahmen können die Stellen nicht neu besetzt werden. Am 12. Dezember 2019 hat der Institutsleiter Oliver Czulo bekannt gegeben, dass Russisch stark eingeschränkt und nur noch für die Übersetzer*innen als Nebensprache belegbar sein wird. D.h. der Schwerpunktbereich Russisch im Übersetzen und Russisch im Dolmetschen fallen weg. [Das ganze Interview findet ihr auf uepo.de.](#)

11 Schwellenwert der Kleinunternehmerregelung erhöht sich auf 22.000 €

Ab dem 1. Januar 2020 gilt für die Kleinunternehmerregelung, dass Selbstständige nun erst ab einem Jahresumsatz von 22.000 € umsatzsteuerpflichtig werden. Relevant ist dies für Spracharbeiter*innen, die nebenbei in Teilzeit arbeiten. [Einige Tips für die Anwendung gibt es auf uepo.de.](#)

12 Gewerkschaftliches Schulungsprogramm der FAU in Jena

Die folgenden Termine des gewerkschaftlichen Schulungsprogramm der FAU Jena sind bekannt gegeben und stehen allen Interessierten offen. Die Anmeldung läuft über [fauj-gewaktion \[at\] fau \[dot\] org](mailto:fauj-gewaktion@fau.org). Mehr Infos siehe im angehängten Dokument.

18. und 19. Januar | 11:00–17:00 | Organizing und Betriebsgruppenarbeit

15. Februar | 11:00–14:00 | Arbeitsrechtliche Mindeststandards

21. März | 11:00–15:00 | Einführung in Hartz IV

18. und 19. April | 11:00–17:00 | Presse und Öffentlichkeitsarbeit

20. Juni | 11:00–15:00 | Kündigungsschutz